



# ORTSGESPRÄCH

Eine Bürgerinformation für den Ortsteil Schnathorst

1. Jahrgang 2/82

**SCHNATHORSTER SPD  
fordert:  
PAUSENHALLE  
FÜR DIE GRUNDSCHULE**



**AKTUELL:  
BERICHT aus BONN**

**WEITERE THEMEN:**

Zum Hüllhorster Nachtragshaushalt

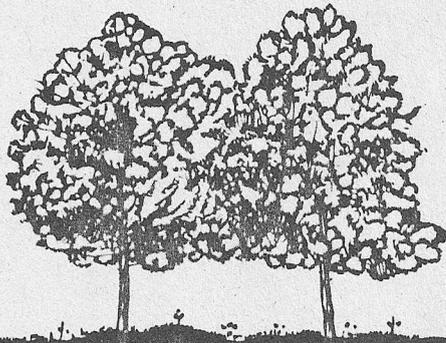
Energiesparen Teil III - Der Kachelofen

Hüllhorster JUSOs zur Situation in Bonn:  
"GEMEINSAM GEGEN RECHTS !"

Fußgängerampel - Damit der Schulweg sicherer wird!

Bauen auf dem Lande:

"Fortschritt" oder Zerstörung unseres Lebensraumes



# Schnathorster Ortsgespräch

## Inhalt:

Inhalt/Impressum .....	2
Vorwort .....	3
SCHNATHORSTER SPD FORDERT:	
Pausenhalle für die Grundschule .....	4
BERICHT AUS BONN:	
Kohl ist Kanzler - Strauß regiert .....	6
Zum Hüllhorster Nachtragshaushalt .....	7
ENERGIESPAREN Teil III	
Der Kachelofen .....	8
Fußgängerampel - damit der Schulweg sicherer wird .....	9
Bauen auf dem Lande:	
"FORTSCHRITT" oder Zerstörung unseres Lebensraumes? .....	10
HÜLLHORSTER JUSOs zur Situation in Bonn:	
Gemeinsam gegen Rechts .....	12

## Impressum:

**Herausgeber:** SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS  
-Ortsverein Schnathorst-

**Verantwortlich:** Hartmut Maschmeier, Ravensberger Str. 8, 4971 Hüllhorst

**Mitarbeiter an dieser Ausgabe:**

Erich Maschmeier, Helmut Post, Heinz Krusberski, Hartmut Maschmeier, Wilfried Tiemeier, Reinhard Wandtke, Brigitte und Rüdiger Struck.

**Sonstige Mitarbeiter:**

Horst Jording, Gerhard Meier, Ulrich Ahlsdorf, Ernst-Wilhelm und Martin Rahe, Bernd Oberthür, Hans Hamel, Heinrich Schwettmann, Christa Bekemeier, Wilhelm Lange, Karl Schwarze, Wilhelm Pöttger, Paul Rautenberg, Günter Knollmann, Burkhard Hofmann.

**Layout und graphische Gestaltung:**

E.-W. Rahe, Bernd Oberthür, Wilfried Tiemeier

**Organisation:** E.-W. Rahe

**Auflage:** 700 Exemplare

**Druck:** SPD- Unterbezirk Minden-Lübbecke



## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Vor wenigen Monaten haben wir erstmalig in unserem Ortsteil Schnathorst das "Ortsgespräch" verteilt.

Wir sind der Überzeugung - und positive Äußerungen von Bürgern aus Schnathorst haben uns darin bestärkt - mit der Herausgabe dieser Information ein wenig mehr Verbindung zwischen Politikern auf allen Ebenen und den Einwohnern dieses Ortsteils geschaffen zu haben. In diesem Sinne haben wir auch die heutige Ausgabe für Sie vorbereitet. Zu dieser Ausgabe haben wir erstmals Recycling-Papier benutzt, da dieses umweltfreundlicher ist.

Wenn Sie bei dieser zweiten Ausgabe den Kopf der Titelseite verändert vorfinden, so kommt darin unser Wunsch zum Ausdruck, daß der Leser bereits bei der ersten Betrachtung eine ortsbezogenere Verbindung herstellen kann, als dies bei der bisherigen Darstellung der Fall gewesen ist. An der inhaltlichen Konzeption ist aber nichts geändert worden.

Neben einer Aussage unseres Bundestagsabgeordneten Lothar Ibrügger zur aktuellen "Bonner Lage" finden Sie einige interessante Informationen aus dem kommunalen Geschehen im Rathaus. Von Entscheidungen im Rathaus soll auch die Schnathorster Titelgeschichte berichten.

In ihr wollen wir Ihnen einen Überblick zur Entwicklung der Diskussionen und zu gefaßten Beschlüssen des Gemeinderates in Sachen Pausenhalle an der Grundschule Schnathorst und Ausbau der L 803 geben.

Trotz der Sommerpause hat es in beiden Angelegenheiten interessante Entwicklungen gegeben, die nicht unkommentiert bleiben dürfen.

Für uns als Vertreter dieses Ortsteils im Gemeinderat wäre es von Nutzen, auch Ihre Meinung dazu kennenzulernen.

**Ihre Ratsmitglieder**

**Heinz Krusberski  
Erich Maschmeier  
Helmut Post**



## Schnathorster SPD fordert :

### **Pausenhalle für die Grundschule !**

Die Schnathorster Schule kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bis zur Schulreform Ende der sechziger Jahre wurde sie als Volksschule geführt und ging dann in die Hauptschule für die Ortsteile Schnathorst, Tengern, Holsen und Bröderhausen über. Nach Errichtung der neuen Hauptschule in Hüllhorst wurde sie im Juli 1979 geschlossen.

Im Jahre 1980 wurden von der CDU Anträge zur Neuordnung des Grundschulwesens in der Gemeinde Hüllhorst gestellt.

Es gab zu diesem Zeitpunkt 5 Grundschulen im Gemeindebereich und zwar in Holsen, Tengern, Büttendorf, Ahlsen und Oberbauerschaft.

Nach langen Auseinandersetzungen innerhalb des Gemeinderates der Ausschüsse, der Fraktionen und der Elternschaft der betroffenen Grundschulen wurde im Rat der Antrag der SPD, weiterhin 5 Grundschulen bestehen zu lassen, mit den 16 Stimmen der SPD-Fraktion und 1 Stimme aus der CDU-Fraktion angenommen.

In der Standortfrage entschied sich der Rat mehrheitlich dafür, mit Beginn des Schuljahres 1981/82 die Grundschule Schnathorst in Holsen zu schließen.

Die Voraussetzung für die Einrichtung der Grundschule Schnathorst war eine gründliche Renovierung der alten Schulgebäude.

Ratsmitglied Hans Hamel (SPD), stellte im Januar 1981 mit Unterstützung seiner Fraktion den Antrag auf Errichtung einer Pausenhalle an der Grundschule Schnathorst.

Der Rat beschloß, die Angelegenheit an die zuständigen Ausschüsse zu verweisen.

Am 25.02.1981 teilt die Verwaltung dem Schulausschuß mit, daß die veranschlagten Kosten der Schulrenovierung weit überschritten würden.

Trotzdem beschloß der Schulausschuß einstimmig, die Planungen für die Pausenhalle fortzuführen und die Ausschreibungen vorzubereiten.



Nachdem bereits im September 1981 der Schulbetrieb aufgenommen wurde, behandelte der Schulausschuß erst am 23.02.1982 erneut die Pausenhalle als Tagesordnungspunkt.

Nachfragen der SPD-Ausschußmitglieder ergaben, daß bereits vor der Schulausschußsitzung vom November 1981 ebenfalls ein Antrag der Schulkonferenz vorgelegen hatte, ohne Berücksichtigung zu finden.

In dieser und der nächsten Ausschußsitzung am 05.05.1982 entschied man sich mehrheitlich, dem Verwaltungsvorschlag zu folgen, der die Errichtung der Pausenhalle in der Ecke Schulgebäude/Schwimmhalle vorsah - Kosten ca. 28.000,-- DM.

Der Bauausschuß faßte in seiner Sitzung am 17.05.1982 nach langer Diskussion mehrheitlich den Beschluß, die Pausenhalle in der Ecke Turnhalle/Umkleideräume zu errichten - Kosten ca. 50.000.-- DM.

In der Vorlage der Verwaltung zum Nachtragshaushalt 1982 war die Pausenhalle unter den "nicht zu realisierbaren" Vorhaben aufgeführt.

SPD-Fraktionsvorsitzender Karl Schwarze wies in der entscheidenden Ratssitzung auf die Dringlichkeit und auf die seit

langem vorliegenden gemeinsamen Beschlüsse hin. Die Finanzierbarkeit der Pausenhalle sei durch für andere Bauvorhaben angesetzte Mittel gegeben, die dort nach erfolgter Ausschreibung nicht mehr benötigt würden.

Der Antrag der SPD wurde mit den Stimmen der CDU und FDP abgelehnt, die diese Maßnahme nun erst 1983 in Angriff nehmen wollen.

Die Schnathorster Bevölkerung und insbesondere die Elternschaft der Grundschüler sollte die politische Entscheidung der Fraktionen von CDU und FDP gegen den Bau der Pausenhalle in diesem Jahr, bei nun zunehmend zu erwartenden schlechten Witterungsverhältnissen, entsprechend bewerten.

Die SPD und sicherlich auch alle Grundschulleltern werden die Vorlage und die Beratungen des Haushalts 1983 mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen und dabei Schlüsse auf die politische Glaubwürdigkeit der jetzigen Mehrheit des Gemeinderates und des Bürgermeisters ziehen.



L. Ibrüggers  
**BERICHT**  
 aus BONN

# Kohl ist Kanzler - Strauß regiert!



LOTHAR IBRÜGGER  
 Mitglied des Deutschen Bundestages

Eine knappe Mehrheit der Führung der F.D.P. hat ihr Wahlversprechen für 1980 gebrochen. Genscher wörtlich: "Wer F.D.P. wählt, garantiert, daß Helmut Schmidt Bundeskanzler bleibt. das war im Juni 1980. Jetzt hat Hans Dietrich Genscher gegen beachtlichen Widerstand seiner Partei Helmut Schmidt gestürzt und Helmut Kohl an seine Stelle gesetzt. Dies hat Helmut Schmidt nicht verdient.

Die Ehrlichkeit gebietet es, den Bürger selbst entscheiden zu lassen, wem er die Mehrheit geben will, anstatt eine "neue Mehrheit" herbeizutaktieren und Neuwahlen zum politischen Handelsobjekt zu machen. Selbst ein großer Teil der CDU-Wählerschaft hält Helmut Schmidt für den richtigen Kanzler. Die Eile, in der Helmut Kohl zusammen mit Genscher den Weg des konstruktiven Mißtrauensvotums gegangen ist, zeugt von der Unsicherheit, auch hinsichtlich des Rückhalts in der eigenen Partei.

Der von Kohl, Genscher und Lambsdorf vorgeschlagene Wegbürdet alle Lasten der Krise allein den Arbeitnehmern, Rentnern, Mietern und sozial Schwächsten auf. Diese Rezeptur hat in England und in den USA die Arbeitslosigkeit nicht überwunden. Im Gegenteil, Preise und Inflationsrate stiegen und die Beschäftigungslage verschärfte sich wie nie zuvor.

Die sozial-liberale Koalition hat in den 70er Jahren den Frieden sicher gemacht, den Weg zur Versöhnung mit unseren östlichen

Nachbarn geebnet und das Gewicht der Bundesrepublik - auch im eigenen Bündnis erhöht. Sie hat unser Land aus der Gefahr der Isolation herausgeführt, in die es durch die engstirnige Politik der Unionsparteien geraten war.

Die deutschen Sozialdemokraten bekennen sich zur Fortführung der Entspannungspolitik. Nur wenn der Wille zur Zusammenarbeit wieder wächst, hat die Rüstungsbegrenzung eine Chance.

Selbstbewußte Vertretung deutscher Interessen und gleichzeitige freundschaftliche Zusammenarbeit haben Helmut Schmidts Arbeit als Bundeskanzler bestimmt. Wir Deutschen haben in aller Welt Achtung und Respekt erworben.

Nun hat das konstruktive Mißtrauensvotum am 01. Okt. zum Erfolg von Helmut Kohl geführt. Sein Koalitionspartner F.J. Strauß hat schon sehr deutlich Forderungen an die "Übergangsregierung Kohl" angemeldet. Die Ernennung von Herrn Zimmermann als Innenminister ist nur ein Anfang gewesen. Durch die von Genscher geöffnete Hintertür kann F.J. Strauß erreichen, was der Wähler ihm noch 1980 verwehrt hat: F.J. Strauß will die Richtlinien der Politik bestimmen. Kohl ist Kanzler; Strauß regiert.

*Lothar Ibrügger*



# IM RATHAUS NOTIERT: ZUM NACHTRAGSHAUSHALT



In der letzten Sitzung des Rates wurde der Nachtragshaushaltsplan 1982 beraten und beschlossen.

Er sieht zusätzliche Investitionsausgaben in Höhe von ca. 700.000 DM vor. Dieser Betrag konnte durch Mehr-Einnahmen und Weniger-Ausgaben des Ursprungshaushalts voll gedeckt werden.

Die zusätzlichen Investitionen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Umbau des Obdachlosen- hauses am Gartenweg	DM 25.000,--
Energiesparende Maß- nahmen an der Grund- schule Oberbauerschaft	70.000,--
Ersatz von Einbruch- schäden an Schulen (durch Versicherung ersetzt)	23.200,--
Ausbau der Straßen	
Lohagenweg	70.000,--
Mozartstraße	55.000,--
Ellerkampstraße	100.000,--
Kanalbaumaßnahmen	
Beendorfer Straße	90.000,--
Mühlenbruchweg	70.000,--
Lohagen	50.000,--
Im Mühlental	9.000,--
Grundstück Pott	20.000,--
Hausanschlüsse	20.000,--
Errichtung von Leichen- kammern an der Fried- hofskapelle Holsen	20.000,--
Errichtung von Leichen- kammern als 1. Bauab- schnitt einer Friedhofs- kapelle in Schnathorst	50.000,--
Fahrzeuge und Geräte	17.500,--

Diese Maßnahmen wurden durch die SPD-Fraktion voll unterstützt, da sie allesamt wichtig sind und zum Teil auf Anträge unserer Fraktion zurückgehen.

Zusätzlich wurden von uns gefordert:

Errichtung einer Pausenhalle an der Grundschule Schnathorst und Errichtung eines Dorfgemeinschaftsraumes an der alten Hauptschule in Hüllhorst.

Beide Maßnahmen erfordern zusammen etwa 75.000,-- DM. Der Betrag hätte ohne weiteres bei den übrigen Ansätzen abgezweigt werden können; denn es hatte sich bereits durch die Ausschreibungen der Straßen- und Kanalbaumaßnahmen gezeigt, daß die aufgeführten Kosten nicht erreicht werden.

Darauf wollte sich aber die Ratsmehrheit aus CDU und FDP nicht einlassen. Unser Antrag wurde abgelehnt. Wir müssen fragen, ob die beiden Maßnahmen bei der CDU/FDP überhaupt erwünscht sind. Oder wurden sie nur deshalb abgelehnt, weil die Anträge von der SPD gekommen waren?

An den Finanzierungsmöglichkeiten mangelte es jedenfalls nicht. Das werden der Haushaltsüberschuß und die Haushaltsreste am Jahresende mit Sicherheit beweisen.

Ferner wurde im Nachtragshaushaltsplan ein Betrag von 275.000,-- für den Ankauf eines Grundstücks eingeplant, der durch eine Darlehnsaufnahme gedeckt werden soll.

Das Grundstück soll als Ersatzland für Bauland dienen. Damit ist die langjährige Forderung der SPD, die Gemeinde möge für die Bereitstellung von Baugrundstücken sorgen, ein Stück näher gerückt.

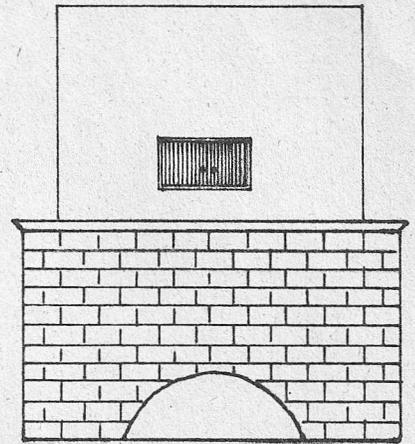
Trotz der positiven Aspekte des Nachtragshaushaltsplanes konnte die SPD-Fraktion dem Gesamtplan nicht zustimmen, weil die beiden vorgenannten und von uns für sehr dringend gehaltenen Maßnahmen nicht berücksichtigt wurden.



## TIPS ZUM ENERGIESPAREN - Teil 3

Der

# KACHELOFEN: GEMÜTLICH, INDIVIDUELL UND KRISENSICHER



In unseren letzten beiden Ausgaben berichteten wir über Möglichkeiten und Formen wirtschaftlicher Energiesparmaßnahmen.

Zu Beginn dieser Serie stellten wir einfachste Mittel vor, mit denen man im Haus Energie sparen kann. In unserer letzten Ausgabe wurde dann die Wärmepumpe beschrieben.

Diese Serie soll in den nächsten Ausgaben fortgesetzt werden. Da die Thematik jedoch ausgesprochen umfangreich ist, können wir die einzelnen Bereiche nur kurz vorstellen. Falls an einem bestimmten Bereich größeres Interesse besteht, verweisen wir gern auf die jeweils angegebenen Adressen.

Heute wollen wir den **K A C H E L O F E N** vorstellen:

Noch nie war der sinnvolle Umgang mit Energie so wichtig wie heute. Darum sollte die Wahl des Heizungssystems im Hinblick auf einen optimalen Wirkungsgrad erfolgen.

Aber auch gesundheitliche Aspekte sollten keineswegs zu kurz kommen.

Ein Kachelofen ist das ideale "zweite Bein" für jede Heizungskombination. Er ist die krisensichere Zusatzheizung für eine klassische Öl- oder Gaszentralheizung.

Kachelöfen sind wieder gefragt nicht nur weil sie gut aussehen und man mit ihnen so vortrefflich Räume gestalten kann, sondern vor allem weil man mit ihnen Heizkosten beträchtlich sparen kann. Heute werden Kachelöfen nämlich überwiegend dort eingesetzt, wo man besonders wirtschaftlich heizen will und wo man sich das sprichwörtlich gesunde Kachelofenklima ins Haus holen möchte.

Auf diese Weise kann man sich mit dem Kachelofen eine Zweitheizung anschaffen, die mit einer anderen Energie als der in der Hauptheizung verwendeten betrieben wird.

Im allgemeinen werden im Kachelofen Festbrennstoffe (Holz, Kohle, Torf, Koks) verwendet, doch man kann ihn auch mit Gas, Öl oder Elektrizität beheizen.

Natürlich gibt es bei entsprechenden Kachelofenkonstruktionen gewisse bauliche Voraussetzungen.

Der als Zweitheizung angeschaffte Kachelofen wird hauptsächlich in Übergangszeiten (Frühjahr und Herbst), an kühlen Sommertagen aber auch als Zusatzheizung im Winter in Betrieb genommen.

Somit spart man natürlich eine Menge Energie und auch Geld!



Zum Thema Kachelofen und seinen vielen Einsatzmöglichkeiten und Bauausführungen gibt die

Informationsstelle Kachelofen  
Postfach 80 05 01  
7000 Stuttgart 80

nähere Auskunft.



# DAMIT DER SCHULWEG SICHERER WIRD : FUSSGÄNGERAMPEL

Laut Beschluß des Rates der Gemeinde Hüllhorst sind für den Ausbau der Tengerner Straße - L 803 - Haushaltsmittel für vor- ausgehende Maßnahmen vorgesehen worden.

Der Ausbau umfaßt unter anderem:

- 1) Gehwege beidseitig innerhalb der Ortsdurchfahrt
- 2) Standspur auf der Ostseite von der Kirche bis zur Einmündung
- 3) Straßenbeleuchtung von der Kirche bis zur Einmündung des Weges "Auf der Steinbreite".

Im Schnathorster Zentrum befinden sich an der Tengerner Straße: die Kirche, das Gemeindehaus, das Pfarramt, der Kindergarten, die Grundschule und der Friedhof.

Hier müssen zeitweise Personengruppen die Fahrbahn überqueren. Die Personengruppen bestehen vorwiegend aus Kindern im Vorschulalter, Schulkindern und älteren Mitbürgern.

Die Kinder besuchen den Kindergarten und müssen zu Zeiten des Berufsverkehrs die Tengerner Straße überqueren. Ältere Mitbürger besuchen des Abends kirchliche Veranstaltungen im hiesigen Gemeindehaus. Zu dieser Zeit ist die Tengerner Straße nicht stark befahren, jedoch fahren die Fahrzeuge zu verkehrsschwachen Zeiten höhere Geschwindigkeiten.

Ältere Menschen besitzen aufgrund ihres Alters häufig keine gute Sehfähigkeit mehr und haben oft ein geringes Einschätzungs- und Reaktionsvermögen.

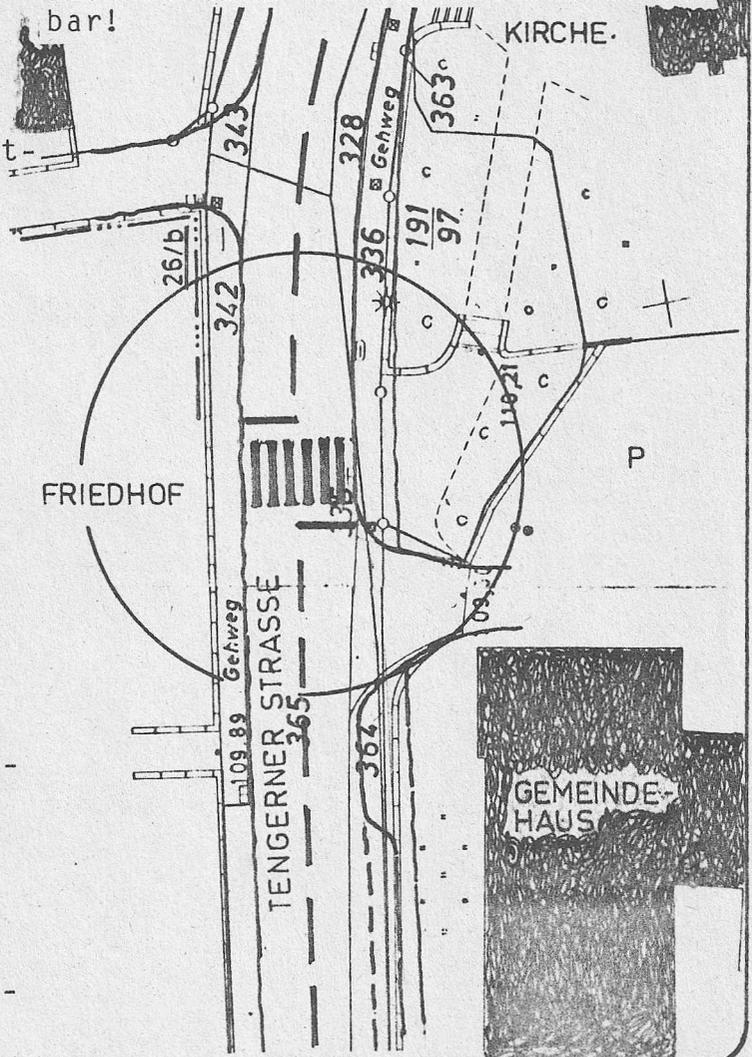
Den Kindern fehlt es an Wissen und Erfahrung, um sich richtig im Straßenverkehr zu verhalten. Sie betreten daher unachtsam den Fahrbereich der Straße.

Nach Ansicht der Ortsvereins Schnathorst, SPD, sollte hier die Gefahr, daß Kinder oder ältere Mitbürger bei Überquerung der Fahr-

bahn an einem Verkehrsunfall beteiligt werden, beseitigt werden. Der Ortsverein Schnathorst hat zur weiteren Sicherheit der genannten Personengruppen die Errichtung einer Fußgängerfurt mit Lichtzeichenanlage in einem entsprechenden Antrag formuliert und an den Rat der Gemeinde Hüllhorst weitergeleitet.

Es ist unbedingt erforderlich, daß bei der Durchführung der Bau- maßnahme die Vorrichtungen für die Installation einer Fußgängerlicht- zeichenanlage unter der Fahrbahn verlegt werden. Dadurch wird ein späterer Straßenaufbruch und die damit verbundenen Kosten vermieden.

Eine Fußgängerlichtzeichenanlage ist nicht ganz billig, doch das Leben unserer Kinder ist unbezahlbar!



# »Fortschritt« ..... ? oder Zerstörung unseres Lebensraumes ?

Eine kritische Betrachtung zur städtebaulichen Situation auf dem Lande

von W. Tiemeier

Unsere Städte sind menschenfeindlich geworden. Sanierung und Modernisierung hat mehr erhaltenswerte Bausubstanz zerstört, als es der Bombenhagel des Zweiten Weltkrieges vermochte. Unsere Städte sind autogerecht zerhackt. Monotone Architektur und Gesichtlosigkeit haben den menschlichen Maßstab verloren gehen lassen. Das Nebeneinander von Wohnen, Handel, Handwerk und Gewerbe fehlt weitgehend.

Die Bewohner der Stadt ergreifen die Flucht. Die Folge sind Satellitenstädte, brutal aus dem Boden gestampfte Siedlungen, Supermärkte und Fabriken, alles im gleichen Einerlei in die Landschaft geklotzt, sich über und in alte Dörfer ergießend, und das mit einem Riesenaufwand an Infrastruktur. Die Zerstörung der ländlichen Gebiete nimmt un-aufhaltsam ihren Lauf.

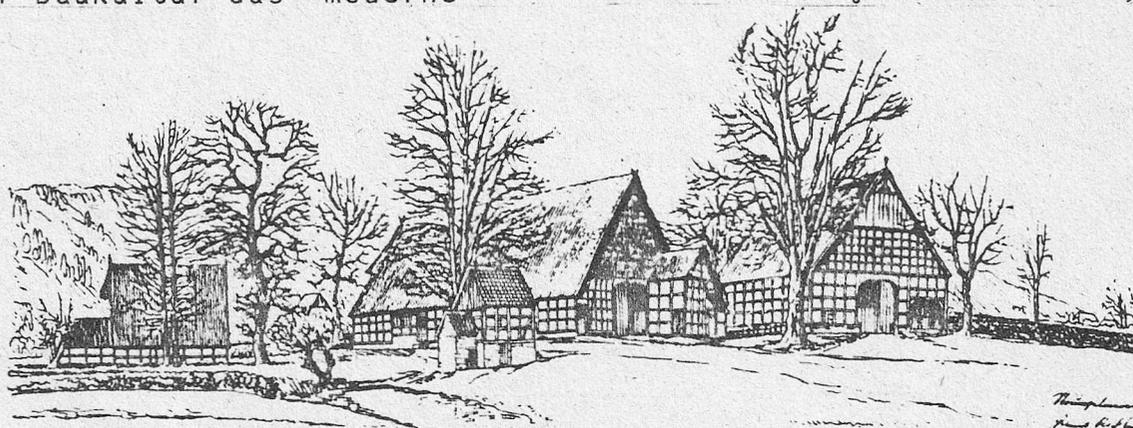
Die Grenze zwischen Stadt und Land zerfließt. Die Glas-, Plastik und Aluminiumwelt der Stadt ergreift Besitz vom Dorf. Der pflegeleichte, bundesdeutsche Einheitsbungalow verdrängt das alte Fachwerkhaus. Dicht neben dem einst stolzen Zeugen bäuerlicher Baukultur das "moderne"

Altenteilerhaus mit Normfenstern aus PVC. Das alte Gebäude bestenfalls degradiert zur vernachlässigten Notunterkunft türkischer Gastarbeiterfamilien.

Die von Bäumen umsäumte Straße ist verschwunden. Verkehrsplaner haben der Brutalität des Durchgangsverkehrs den Vorrang gegeben. Die Straße ist laut, trennend, feindlich und tödlich geworden. Wenn die Dorfstraße, einst Mitte des Dorflebens, von Zäunen, Vorgärten, Hauslauben und Bäumen beraubt und durch eine schnurgerade "verkehrsrechtliche" Asphaltpiste ersetzt ist, kommt die viel zu späte Einsicht und der Ruf nach der Umgehungsstraße.

Der Bachlauf, einst Anziehungspunkt für abenteuerliche Kinderspiele, wird begradigt und verrohrt. Der "Kinderspielplatz" mit phantasielosen Stahlrohrgebilden muß her.

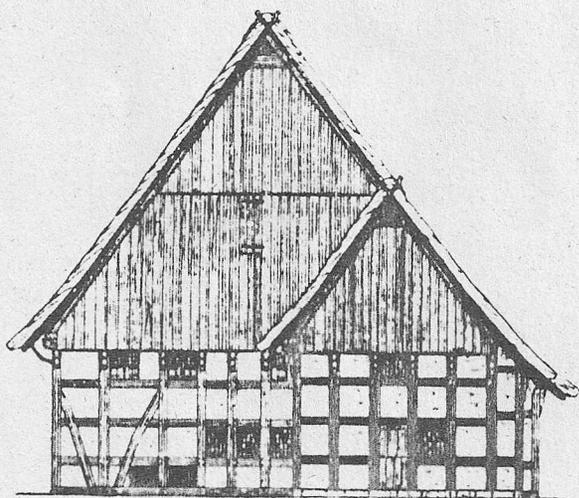
Vor noch nicht langer Zeit war das Dorf unserer Vorväter Mittelpunkt des Lebens, den man in der Regel nur selten verließ. Man war stolz auf sein Dorf. Gemeinsinn und Zweckmäßigkeit ließen Dorfidylle entstehen,



die vom Wohlstandsbürger unserer Wegwerfgesellschaft offensichtlich nicht mehr gesehen werden.

Das Haus, für mehrere Generationen gebaut, zeigte die Eigenheit seiner Bewohner, enthielt Inschriften und hatte ein eigenes einprägsames Gesicht. Das Baumaterial kam aus der nächsten Umgebung, war immer ersetzbar, war typisch für die jeweilige Landschaft.

Die Bauweise des Fachwerkhäuses läßt die Achtung unserer Vorväter vor der Überlieferung jahrhundertelanger Erfahrung der alten Baumeister spüren.



Was bleibt, sind sterile Heimatmuseen mit mühsam zusammengesuchten Truhen und Dreschflegeln, zu bestimmten Öffnungszeiten gegen Eintrittsgeld zu bestaunen; bei allem Respekt vor der Arbeit professioneller oder unprofessioneller leidenschaftlicher Heimatforscher.

Oder vordergründigen Aktionen unter dem Motto "Unser Dorf soll schöner werden", mit Blumenkübeln aus Asbestzement, blau, rot und grün, irgendwo markant plaziert ohne Augenmaß für das dörfliche Gesamtbild.

Was bleibt zu tun?

Es gilt nicht, alte Fachwerkbauten oder sonstige erhaltenswerte Gebäude nostalgisch in Luxusvillen mit Marmorkamin und Hausbar für besonders betuchte Zeitgenossen umzuwandeln, sondern es gilt vielmehr, Verständnis für die Erhaltung wertvoller, unersetzlicher Reste dörflicher Kultur bei Dorfbewohnern, Eigentümern und politisch Handelnden zu wecken.

Eine mit Vernunft und Sachverstand betriebene Sanierung und Auffüllung des Dorfes sollte vor einer immer weiter fortschreitenden Verschwendung wertvoller Landschaft den Vorrang erhalten.

Es gibt im übrigen gelungene Beispiele, daß die Restaurierung von heruntergekommenen, jedoch erhaltenswerten Gebäuden, sowohl zum Zweck der gemeinschaftlichen wie auch privaten Nutzung, nicht mehr Kosten verschlingt als ein Neubau entsprechender Größe und Qualität

Jedes alte Haus, jeder Platz im Dorf, jede schiefe Mauer und jede alte Linde vermittelt, im richtigen Zusammenhang gesehen, ein lückenloses Bild von der Fähigkeit unserer Vorväter, mit einfachsten Mitteln eine gute Grundlage für Selbstbewußtsein, Gemeinsamkeit und ein Gefühl von Heimat und Zuhause zu schaffen.

Sind wir es unseren Vorvätern nicht schuldig, wieder behutsamer mit unserem Lebensraum umzugehen?

Sind wir es vor allen Dingen nicht unseren Kindern schuldig?



# Hüllhorster JUSOs zur Situation in Bonn:



## Gemeinsam gegen Rechts!

FÜR FRIEDEN, FREIHEIT, FORTSCHRITT UND DIE RECHTE DER JUGEND!  
-Mitmachen bei den Jungsozialisten! -

Der 1. Oktober 1982 - ein Freitag in Bonn. Ist es der "schwarze Freitag" der BRD?

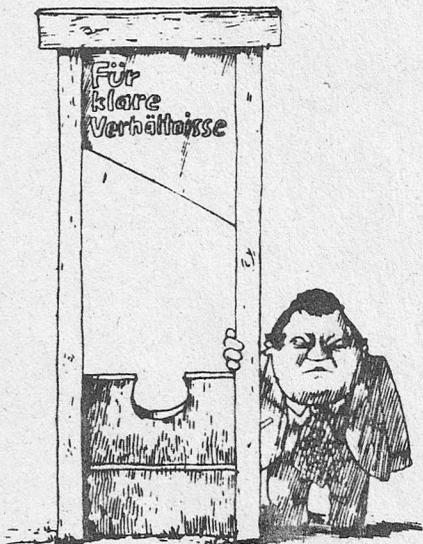
Regierungswechsel sind üblich in der Demokratie, so sagt man. Was bedeutet dieser Wechsel? Ist es der Untergang der Bundesrepublik? Nein! Dagegen gibt es eine breite demokratische Öffentlichkeit, zu der auch die Jungsozialisten gehören.

Aber der Wechsel ist ein Ruck nach rechts!

Und es gibt auch Verantwortliche für diese Entwicklung z.B. die führenden Köpfe der 3 Punkte Partei F.D.P. (Genscher, der Graf u.A.).

Eine Parteiführung, die 1980 für die sozial-liberale Koalition eingetreten ist und dafür vom Bürger mit über 10 % der Stimmen bedient worden ist, tritt heute an die Seite von Strauß, Zimmermann u.A.

Eine herrliche Sache: Auf Freunde nach rechts! Schritt für Schritt, und nicht vergessen, wir wollen den Kleinen ans Leder; den Lehrlingen, Studenten, Arbeitslosen und Schülern. Den Sozialempfängern nehmen wir, den Reichen geben wir. (Die neue deutsche Welle?). Aufrüsten und Schulden machen (40 Mrd. DM). Freunde, es geht aufwärts mit unserer Republik. Es wird den Idealen der USA und Großbritannien gefolgt!



Aber nun weg mit dieser Polemik. Die Entwicklung, die sich zur Zeit zeigt, ist auch dadurch entstanden, daß die SPD nicht konsequent genug für ihre Ziele eingetreten ist. Sie hat sich zu nachgiebig gezeigt gegenüber der F.D.P.

Nun wird es darauf ankommen, die Fehler zu korrigieren. Es muß für Frieden und Abrüstung eingetreten, die "Nachrüstung" verhindert und für sozialen Fortschritt gekämpft werden!

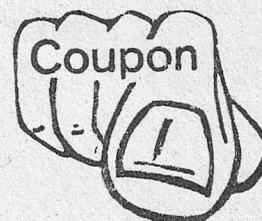
Die Jungsozialisten haben in ihrer Programmatik zu vielen Bereichen ihre Vorstellungen veröffentlicht und zur Diskussion gestellt.

Vor allem werden wir für folgende Ziele eintreten:

- Beibehaltung der jetzigen BaFÖG-Regelung,
- Einführung der Ausbildungsplatzabgabe,
- Gleichstellung von Mann und Frau,
- Abschaffung der Gewissensprüfung für Kriegsdienstverweig.,
- Stationierungsverbot für neue US-Raketensysteme in der BRD,
- freien Zugang zum öffentlichen Dienst,
- Weg mit dem Atomprogramm,
- für den Schutz unserer Umwelt,
- Bekämpfung der Wohnungsnot und der Wohnungsspekulation,
- Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit,
- Bekämpfung von Ausländerhetze und des Neofaschismus!



Wir sind davon überzeugt, daß dieses Ziele sind, für die es sich lohnt, sich zu engagieren. Die Jungsozialisten werden in ihrem Willen, die vorgeannten Ziele zu erreichen, nicht nachlassen. Das Motto "no future" ist ebenso falsch wie neo-konservatives Anpassungsverhalten. Jungsozialisten wollen keine "Da-Da-Da-Gesellschaft", sondern eine Gesellschaft, deren Bürger mitgestalten und für notwendigen Fortschritt auf allen gesellschaftlichen Ebenen arbeiten wollen. Wir treten ein für Frieden und soziale Gerechtigkeit, für Freiheit und Sozialismus!



Bitte ausschneiden  
und einsenden an:

An die  
Jungsozialisten in der SPD  
-Gruppe Hüllhorst-  
Westerbach 1  
4971 Hüllhorst

- Ich möchte bei den Jungsozialisten mitarbeiten.
- Ich interessiere mich für Informationsmaterial über die Jungsozialisten.

